

Montag, 22. August 2011 22:40 Uhr

URL: <http://www.buerstaedter-zeitung.de/region/rhein-neckar/meldungen/110775>Brightcove  
Comscore Beacon  
DoubleClick  
etracker  
Google Analytics  
INFOline

# Bürstädter Zeitung

RHEIN-NECKAR

## Paradiesvögel der Lüfte

22.08.2011 - MANNHEIM

Von *Helmut Orpel*

### **BALLONFESTIVAL Montgolfière-Jünger geben sich im Mannheimer Luisenpark ein Stelldichein**

Der Traum vom Fliegen erfüllte sich für die Menschheit zum ersten Mal am 4. Juni 1783. An diesem Tag erhob sich der Heißluftballon der Gebrüder Montgolfier zum ersten Mal in die Lüfte. Den Eindruck, den dieses historische Ereignis auf die Beteiligten gemacht hat, konnten die Besucher des 7. Internationalen Röser Ballonfestivals nacherleben, denn ein Nachbau der ersten Montgolfière startete am Samstag vom Mannheimer Luisenpark aus. Stolz Besitzer dieses Prunkstücks ist der Schweizer Erich Nebel.

Mit etwas Verzögerung begann die Startzeremonie auf der großen Spielwiese. Dieses Ereignis war der Abschluss des einwöchigen Festivals der Ballonfahrer. Zum zweiten Mal feierten die Ballonfahrer ihren Abschluss dabei im Luisenpark. In diesem Jahr gleichzeitig mit dem Parkfest, das auch mehrere Bühnenshows zu bieten hatte. In diesem Jahr als Besonderheit also die „Paradiesvögel der Lüfte“. Die Szene der Ballonfahrer ist klein und überschaubar. In Mannheim präsentierten sich Teams aus der Region und auch aus Belgien, Südtirol, Wien oder der Schweiz.

Ballons sind nicht steuerbar. Der Fahrer muss sich auf die Strömungen in den Luftschichten verlassen und diese nutzen, um an sein Ziel zu gelangen. Von dort aus kann er freilich nicht mehr umkehren und ist auf Hilfe angewiesen. Diese Hilfe hat die Gestalt eines sogenannten Erdferkels. Das Erdferkel ist ein Fahrzeug, das dem Ballon folgt und die Gondel, den Brenner sowie die Hülle des Fluggerätes einsammelt.

Fast eine Stunde lang dauerte die Startprozession und die zahlreichen Zuschauer, die bei Sommerwetter in den Park gekommen waren, konnten genau verfolgen, wie ein solcher Ballon in die Lüfte gebracht wurde. Zunächst wurde der Ballon mit kühler Luft gefüllt - durch einen Ventilator - das



Abschluss und Höhepunkt des Festivals: Das Ballonglühen, das sich zahllose Zuschauer nicht entgehen ließen. Fotos: AfP/Asel

braucht seine Zeit. Das Fassungsvermögen der Ballons, die in Mannheim starteten, lag zwischen 2 000 und 4 250 Kubikmetern. Die größten Luftfahrzeuge dieser Art bringen es sogar auf 12 000 Kubikmeter.

Ist der Ballon erst einmal aufgerichtet, wird die Luft erhitzt. Dies geschieht über Gasbrenner. Die großen Fahrzeuge hatten sogar fünf davon. Geplant war zunächst auf 1 000 Meter zu gehen und dann in östliche Richtung abzdrehen. Während des Fluges sollten die Ballons dann eine Flughöhe von 2000 Metern erreichen. Die Reise ging also Richtung Odenwald, eine relativ kurze Strecke. Strecken, die mit solchen Luftfahrzeugen zurückgelegt werden, können im Prinzip sehr viel länger sein. So nahm der Südtiroler Christian Mader im vergangenen Jahr an einer Langstreckenfahrt teil, die vom Pustertal aus bis nach Slowenien führte - eine Distanz von etwa 400 Kilometern.

Abschluss des Festivals bildete das Ballonglühen. Am späten Abend, gegen 22 Uhr, startete die Show, bei der sich Ballone und Fire-Dancer ein Stelldichein gaben. Eine spezielle Choreographie verwandelte die Spielwiese des Luisenparks in einen überdimensionalen Hexenkessel.



Brightcove  
Comscore Beacon  
DoubleClick  
etracker  
Google Analytics  
INFOline

---

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main